

Nähert sich ein Schiff dem Hafen, so fährt ihm der Lotse entgegen, besteigt es und übernimmt den Dienst am Steuerruder. Was erblickt der Lotse, von dem uns das Gedicht erzählt? Eine Brigg. Brigg = Last- oder Kriegsschiff mit zwei Masten. Was sieht der Lotse zu seinem Schrecken? Der Lotse sieht, daß das Schiff falsch gesteuert wird. Schlägt das Schiff keine andere Richtung ein, so muß es an dem Vorgebirge unbedingt zerschellen. Hier endet der erste Teil des Gedichts. Was erblicken wir auf dem Meere? Ein Schiff. In welcher Not befindet sich das Schiff? In Sturmesnot. Wie kann deshalb die Überschrift der ersten Strophe lauten? Das Schiff in Sturmesnot. Chor. Anschreiben. Wiederholen.

Str. 2 bis 5. Des Lotsen Opfertod. Das Schiff sollte indessen trotz der Sturmesnot kein Unglück erleiden. Der wackere Lotse wird zum Retter des Schiffes. Davon erzählt der zweite Teil des Gedichts. Lies den zweiten und letzten Teil! — Welche Absicht äußert der Lotse? Er will das Schiff sicher in den Hafen leiten. Worauf macht ihn der Freund aufmerksam? Auf die Gefahr, die ihm selber bei dem Rettungswerke droht. Doch die Warnungen nützen nichts; der wackere Lotse ist sogar bereit, sein Leben zu opfern! Wie drückt er seinen Entschluß aus? „Allein ich sinke nicht vergebens — ist wohl ein altes Leben wert.“ Er will für seine Mitmenschen sogar sein Leben opfern und wir wissen: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde! Joh. 15, 13. (Inschrift auf dem von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser entworfenen Gedenkblatte für die Angehörigen der bei dem Untergange des Kanonenboots „Iltis“ ertrunkenen Seeleute.) Womit vergleicht der Lotse sein altes Leben? Zu welchem Ergebnis führt dieser Vergleich? „Ein ganzes Schiff voll jungen Lebens ist wohl ein altes Leben wert.“ Die Not des Schiffes ist inzwischen immer größer geworden. Wie bezeichnet sie der erfahrene Seemann? „Es ist die letzte, höchste Not!“ — Da giebt es kein Halten mehr für den Lotsen. Was fordert er zu seinem Rettungswerk? Ein Sprachrohr. Beschreibe ein Sprachrohr! Ein Sprachrohr ist ein trichterförmiges, ein bis zwei Meter langes Rohr, das an dem einen Ende mit einem Mundstück versehen ist. Noch einen Aufmunterungszuruf dem Boote: „Schifflein, eile!“ und der brave Mann lenkt sein Schiff in die wütende See. Der Sturm ergreift das Boot und wie ein Pfeil wird es durch die Schären getrieben. Schären = Klippeninseln an der Küste, z. B. an der Küste Norwegens. Jetzt schießt es aus dem